

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 8 (1935)

Heft: 8

Artikel: Manöver-Wiederholungskurs

Autor: Bohli, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516292>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rang:	Name und Vorname:	Sektion:	Punktzahl:	Rang:	Name und Vorname:	Sektion:	Punktzahl:
6.	Meier Anton	Ostschweiz	351	14.	Wolf Josef	Emmenbrücke	342
7.	Eggmann Arthur	"	350/94	15.	Blattmann Walter	Zürich	341
8.	Huber Bernhard	Emmenbrücke	350/93/90	16.	Ott Heinrich	U. O. V. Luzern	340
9.	Marthaler R.	Ostschweiz	350/93/89	17.	Hübscher Franz	Zentralschweiz	338/96
10.	Mühlemann Hans	Bern	348	18.	Aeberhard Adolf	Bern	338/94
11.	Steiner Max	Zürich	346	19.	Grob Theodor	Solothurn	337
12.	Riess Max	"	345/96	20.	Rüedi Fritz	Zentralschweiz	336/99
13.	Zürcher Christ.	Bern	345/89	21.	Walthert Hugo	"	336/90

Manöver-Wiederholungskurs.

von Oberstlt. R. Böhli, K.-K. der 5. Division.

Der Aufforderung der Redaktion des „Fourier“, anlässlich der Manöver-W.K. 1935 „Mitteilungen zu publizieren“, komme ich gerne nach.

Ein Manöver-W.K. braucht nicht unter allen Umständen fachtechnisch grössere Schwierigkeiten zu bringen als irgend ein anderer W.K. Ein Manöver-W.K. bringt aber grosse Massen auf die Beine, und das bedingt eine straffe, einheitliche Führung, damit die grosse Maschinerie reibungslos läuft. Jeder Qm. und jeder Fourier muss sich daher auf das Ganze einstellen und darf keine Sonderwege gehen. Mehr denn je kommt in einem Manöver-W.K. der grüne Dienstweg und der grüne Befehl von oben zur Geltung. Das berühmte „sich hinter den Kdten. verschanzen“ hört auf, soll nicht die Truppe darunter leiden, für deren Wohl wir doch sorgen müssen. Je mehr die Qm. und Fouriere soldatisch fühlen und denken, desto besser wird ihnen diese Einordnung und Unterordnung gelingen. Schon ob sie die Fristen für Eingaben, Ablieferungen usw. einhalten oder nicht, zeigt ihre soldatische Auffassung. Ich betrachte das genaue Innehalten der Fristen geradezu als eine Drillübung.

Ganz sicher bin ich, dass die Qm. und Fouriere gut vorbereitet in den Manöver-W.K. einrücken. Ich kenne das grüne Kader seit langen Jahren und weiss, mit welchem Pflichtbewusstsein, mit welchem Eifer es an die Arbeit geht. Dafür bürgt auch die ernste ausserdienstliche Tätigkeit. Zu wünschen wäre aber, dass alle körperlich trainiert einrückten. Pferd und Velo müssen gut geführt sein. Ausgeruht und frisch soll jeder in den Manöver-W.K. einrücken. Kommende Strapazen werden besser überwunden.

In der ersten Woche muss das Schwergewicht auf die Komptabilität und das Rechnungswesen gelegt werden, ohne die Verpflegung der Truppe zu vernachlässigen, denn in der zweiten Woche wird man erst wieder gegen Ende der Woche intensiv in diesem Zweig arbeiten können. Ein Augenmerk ist von Anfang an auf die Mutationen zu richten. Sie gehören in die grundlegenden Kontrollen. Das Nichtbeachten dieses Punktes gibt zu vielen Fehlern Anlass und auch zu Verärgerungen. Bei der Verpflegungsrechnung fehlt oft die Portionenzahl und auch der Eintrag als gefasste Verpflegung im Verpflegungsbeleg. Im Berechnen des 2. Vorschusses soll man viel genauer sein. Ein um die Hälfte zu grosses Anfordern von Geld und grössere Bruchteile, wie ich es bei gewissen Spezialtruppen gesehen habe, ist im Interesse der Staatskasse zu vermeiden.

Ein Soldabzug ist in meinen Augen ein „Raub“ am Soldaten. Ein guter Rechnungsführer kommt unter normalen Verhältnissen aus ohne diesen Abzug, das beweist die

überwiegende Mehrzahl der Qm. und Fouriere, denn unsere Kompetenzen reichen im Felde absolut für eine gute und genügende Ernährung des Wehrmannes. Sofern Abzüge für Materialverluste gemacht werden müssen, ist die Truppe zu orientieren. Auf keinen Fall darf Geld, das für die Verpflegung der Truppe bestimmt ist, ausgeben werden für Bezahlung von Rechnungen der Materialverluste. Ein Soldabzug zur Vergrösserung der Haushaltungskasse sollte schon gar nicht in Frage kommen.

Am Samstag der ersten Woche sollte alles „Ueberflüssige“ zurückgeschoben werden. Die Verpf.-Abt. wird an der Samstag-Fassung auch überflüssige Konserven zurücknehmen. Im Hinblick auf die Manöver müssen alle Fourgons, inkl. Küchen, entlastet werden. Geschieht dieser Rückschub nicht, so ist es ein Zeichen dafür, dass der betreffende Qm. oder Fourier nicht vorausdenken und vorausdisponieren kann. Selbstverständlich müssen die verschiedenen Trainstaffeln richtig beladen, nicht leer sein. Bei dieser Gelegenheit mache ich die Qm. und Fouriere darauf aufmerksam, dass alle Trainstaffeln mit Personal, Verpflegung und Kochausrüstung genügend ausgerüstet weggeschickt werden sollen, so dass sie selbständig leben können. Wird der Deckentrain selbständig gemacht, sollte der R.-Fourier mit dem Deckentrain gehen und der Komm.-Of. des Br. Stabes beim Rest des Bag.-Tr. bleiben. Dass auch die Grünen bei den Wagenwachen, natürlich auch bei der Küchenmannschaft, immer wieder auf das soldatische „Drücken“, die bekannten Marotten abstellen, ist eine Selbstverständlichkeit, muss aber hier wiederum gesagt werden.

Die Verpflegung der Truppe während der Manöver in der zweiten Woche ist der eigentliche Prüfstein für das Können von Qm. und Fourier. Sie soll reichlich bemessen sein, ohne dass der Soldat in der ersten Woche Hunger leiden müsste. Prinzip ist: Keine Küche leer, immer warmes Wasser zur Zubereitung einer Suppe oder von Tee haben. Wenn irgend möglich soll eine warme Suppe als Mittagsverpflegung abgegeben werden. Jeweilen am Morgen, wenn der Soldat wieder abmarschiert, hat er in seinem Brotsack seine Brotportion und eine Zwischenverpflegung. Oft kommt es vor, dass in Manövern Leute von andern Einheiten verpflegt werden müssen. Da darf der Besitzende nicht „knauserig“ sein. Es gelte das Prinzip: Grosszügig beim Ausgleich (Gutscheine).

Die Fassungen sind sehr wichtig. Es ist daher nötig, dass der Fassungsbefehl durchgeht, und zwar rasch. Jeder Qm. darf nicht ruhen, bis er ihn besitzt. Prinzip soll sein, dass der Fassungsbefehl zugleich Besammlungsbefehl für

die Ftr. ist. (Infanterie: Bat. Ftr., Spezialtruppen analog). Der Fpl. Kdt. wird in der Regel während der Manöver nicht von der Div. bestimmt, sondern vom höchsten Kdt. der auf dem betreffenden Fpl. fassenden Truppen. Man sollte in diesem Fall möglichst die Qm. einer Spezialtruppe als Fpl. Kdt. kommandieren, da die I. Qm. auf den Kdo.-Posten ihres Kdt. gehören.

Dem Verbindungsdienst vom Kdo.-Posten zu den verschiedenen Trainstaffeln ist grösste Aufmerksamkeit zu schenken. Wie das gemacht wird, ist gleich. Hauptsache ist, dass die Verbindung nie verloren geht. Es ist Sache der Div., die Ftr. den Truppen zur Verfügung zu stellen. Sicherlich wird jeder Grüne im Div.-Stab dafür besorgt sein, dass dies jeweils so rasch wie möglich geschieht.

In meinen Mitteilungen will ich noch drei Punkte aus der Praxis für die Praxis nennen. Auf den Mob.-Plätzen sollte je nach Umständen pro Bat. (Spezialtruppen analog)

ein Fourier zur Abfertigung der vor U. C. geschickten Mannschaften zurückgelassen werden. Dadurch geht man vielen spätern Schreibereien und Reklamationen aus dem Weg. — Jeder Qm. und Fourier hat ein grosses Interesse daran, im Taschenbuch, event. im Tagebuch, über das Essen in den Manövern (wo, wann, was) eine Eintragung zu machen. Die Mühe ist nicht gross, lohnt sich aber bei event. Zeitungspolemiken. — Alle Qm. und Fouriere fordere ich auf, die Ziffern über Rückschub am Ende des W.K. in der I.V. genau zu studieren. Was in diesem Punkte gesündigt wird, geht über das Normale. Darüber könnte das Verpflegungsbureau des O.K.K. Bücherschreiben.

Das Sichhineindenken und -fühlen in die Arbeit während der Manöver=W.K. wird allen Qm. und Fourieren neuerdings zeigen, welche schöne Aufgabe sie in der Armee zu erfüllen haben. Sie werden daher ihren Mann stellen zum Nutzen unseres Heeres.

Es interessiert mich

Frage: Darf die Uniform bereits am Samstag vor dem Einrückungstag getragen werden, wenn der Wohnort des Dienstpflichtigen und der Aufbewahrungsort der übrigen persönlichen Ausrüstung über 400 km auseinanderliegen? Das D. R. gibt in dieser Hinsicht keine erschöpfende Auskunft.

Antwort: Eine Verfügung des E. M. D. vom 24. Juni 1929 (M. A. 1929 Seite 76) lautet u. a.:

„Beim Einrücken in den Militärdienst ist die Benützung von Billetten zur halben Taxe durch Militärs in Uniform von dem dem Einrückungstag vorangehenden Tag gestattet. Fällt der Einrückungstag auf den Montag, so wird diese Begünstigung auch am Samstag, dem zweiten Tag vor dem Einrückungstag, gewährt. Nach der Entlassung erstreckt sich das Recht der uniformierten Militärs auf Benützung halber Billette ohne Ausnahme bis Mitternacht des auf den Entlassungstag folgenden Tages.“

Demnach ist die gestellte Frage zu bejahen.

Frage: Ein Fourier wirft die wichtige Frage auf, wie Lebensmittel vor Verderbnis durch Gas geschützt werden können. Ist einer der Leser in der Lage, hierüber einige Angaben zu machen?

Merkbücher.

Auf die bevorstehenden Wiederholungskurse hin gibt der Verlag Buchdruckerei E. Müller, Bern, wieder ein W.K.-Merkbüchlein in 5. Auflage heraus. Es enthält neu die Uebersicht über die Verpflegungs-Berechtigung, die wir selbst in unserem Blatt seinerzeit angeregt haben. — Das Merkbüchlein kann zum Preis von Fr. —.50 beim Verlag oder bei Caminada, Zürich, bezogen werden.

Der gleiche Verlag empfiehlt auch die Anschaffung von 10 gedruckten auf Karton aufgezogenen Aufschriften (Kommandant, Büro, Küche, Stall, Lebensm.-Magazin, 1., 2., 3. Zug etc.) zum Preis von Fr. 4.-.

Oblt. Q. M. A. Gasser, Zürich, hat ebenfalls ein neues „Handbuch für Quartiermeister und Fouriere“, geschmückt mit dem Signet unserer Zeitschrift, herausgegeben. Es enthält den Verpflegungsplan, (bei dem nicht nur die Kostenberechnung, sondern auch das wiederholt angeregte Portionenbudget Platz findet) Uebersichten und Kontrollen, Manöverfassungen und Manöververpflegung, eine Agenda, Platz für Notizen über Rapporte und schliesslich im Anhang eine Reihe wichtiger Daten und Adressen. Siehe Inserat auf Seite 101.



Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes.

Sektion Aargau

Präs.: Fourier Lang H., Badstr. 17, Baden. Tel. 22.241

Rückblick auf die Schweiz. Fouriertage in Luzern.

Die Fouriertage in Luzern waren für unsere Sektion ein voller Erfolg. Nicht dass wir bei den Fourierwettübungen oder im Schiessen besonders Hervorragendes vollbrachten. Aber unsere junge Sektion zeigte sich erstmals im gesamten Verband mit einer Beteiligung an allen Wettübungen, die auch den grösseren und grossen Sektionen zur Ehre gereicht hätte. Nicht die Hebung der Leistungsfähigkeit des Einzelnen ist erstes Ziel und Zweck unseres Verbandes, sondern der tatkräftige Wille zur Wehrhaftigkeit der Gesamtheit und der unbeugsame Strebergeist aller, Individuelle- und Gesamt-Leistungen zu erzielen, die sowohl unsere Wehrmacht als auch unsere Wehrkraft

zu stärken vermögen. In diesem Sinne hat der Vorstand seit dem letzten Frühjahr bei allen Mitgliedern geworben. Ihm lag nur vor Augen, möglichst viele Kameraden nach Luzern zu bringen und alle Teilnehmer für die Wettübungen zu interessieren. So kam es denn, dass unsere kleine, junge Sektion gut $\frac{1}{3}$ aller Wettkämpfer der Fourierwettübungen stellte. Auf diese Beteiligung sind wir stolz. Wir danken allen Kameraden für die zeitraubenden Mühen und hoffen, dass aus dem ersten Dutzend bis zu den nächsten Fouriertagen zwei Dutzend werden, die mit der gleichen Disziplin ihre Arbeiten zu Ende führen. Es hat uns besonders gefreut, dass selbst ältere Kameraden mit ergrauten Häuptionen, wie Kam. Dätwyler J. und Zinniker Arnold, die ihre Dienstzeit längst hinter sich haben, den jungen Fourieren mit einem guten Beispiel vorangingen.

Möge die Bannerweihe, die unsere Verbundenheit in Luzern besiegelt hat, dazu angetan sein, dass unsere Sektion weiterhin eine starke und aufblühende Stütze für unsere Armee und zum Wohle für unsere Heimat.